

Spielhof statt Schulhof - Was wird aus dem Schulcampus an der Krenmoosstraße?

Der Hauptausschuss des Gemeinderates hat im Juli noch einmal das Thema Schulcampus öffentlich behandelt - leider ergebnislos! Die Diskussion über die Möglichkeit der Nutzung oder eben Nicht-Nutzung des Schulgeländes für Kinder



teilt das Gremium in zwei Lager, die Skeptiker und die Befürworter. Nun fragen Sie sich vielleicht, warum überhaupt noch diskutiert wird, wenn die Rechtslage doch klar ist. Weil die Befürworter sich nicht damit zufrieden geben wollen, dass das tolle Gelände außerhalb der Schulzeiten ungenutzt bleiben soll. Dass der teuer hergestellte Schulhof nur in den Pausen von den Schüler*innen bespielt wird. Dass es nicht gewünscht ist, sich im

Dialog mit Anwohner*innen, Jugendarbeit und Schulfamilie auf einen Kompromiss zu einigen. Die Stadt München macht es vor: Immer mehr Schulhöfe werden nachmittags, an Wochenenden und/oder in den Ferien geöffnet. Dabei gibt es mobile Spiel- und Sportangebote in Kooperation mit lokalen Vereinen und Organisationen. Der Gegenvorschlag der CSU, statt der Öffnung des Schulcampus bereits bestehende Spielplätze zu ertüchtigen und auszubauen, ist reine Augenwischerei. Denn dass man dafür Geld investieren muss, dass die Gemeinde schlichtweg nicht hat, dürfte inzwischen in der Bürgerschaft angekommen sein! Die SPD-Fraktion und die Fraktion der Grünen haben sich in den letzten Beratungen immer wieder dafür stark gemacht, in den Dialog mit den Bürger*innen zu gehen, um gemeinsame Lösungen zu suchen, mit denen alle leben können. Aber wo kein (Mehrheits-)Wille, da auch kein Weg! So viel steht fest. Wir bleiben dran!

Venera Sansone

Liebe Karlsruferinnen,
liebe Karlsrufer,



ich bitte Sie, am 08. Oktober zur Landtags- und Bezirkstagswahl zu gehen. Die Landtags- und Bezirkstagswahl gibt Ihnen die Möglichkeit, über Ihre/n Land- und Bezirkstagsabgeordnete/n zu bestimmen. Den Landtagskandidat Hubert Böck und den Bezirkstagskandidat Dennis Behrendt stellen wir Ihnen in dieser Broschüre mit einem Flyer vor. Reden Sie doch mit den Kandidaten selbst. **Wo? Am Infotisch am 09.09.2023 ab 12:00 Uhr und am 07.10.2023 ab 11:00 Uhr in der Neuen Mitte.** An dieser Stelle möchte ich mich bei Venera Sansone, die ihr Mandat im Karlsrufer Gemeinderat aus persönlichen und beruflichen Gründen aufgibt, bedanken! Danke für 21 Jahre engagierte, bürgernahe und kollegiale Zusammenarbeit im Gemeinderat und der SPD-Fraktion.

Thomas Kirmse
Vorsitzender OV Karlsfeld

BAYERN BRAUCHT VON BRUNN.

Unser Spitzenkandidat zur Landtagswahl

SPD Soziale Politik für Dich.

INHALT

- 1 Schulcampus
- 2 Neuverschuldung
- 3 Mehr Geld f. Kommunen
- 4 Hallenbadschließung
- 5 Bezahlbares Wohnen
- 6 Radgesetz ist Murks

Steigende Neuverschuldung trotz Hallenbadschließung war vorhersehbar!

“Welche Haushaltsrede hätten’s denn gern? Die aus 2020, aus 2021 oder aus 2022?”

Der Haushalt 2023 wurde im Juli verabschiedet und sieht eine geplante Neuverschuldung von 10 Millionen Euro vor. Der Schuldenberg der Gemeinde steigt damit auf über 36 Millionen Euro an - das bedeutet eine pro-Kopf-Verschuldung von 1.650 Euro für jeden Einwohner.



Zum Vergleich: Die durchschnittliche pro-Kopf-Verschuldung aller bayerischen Gemeinden beträgt lediglich 560 Euro pro Einwohner! Die SPD-Fraktion hat gegen den Haushaltsentwurf gestimmt, denn die finanzielle Schieflage unserer Gemeinde hat sich lange angekündigt: Es fehlten bereits seit 2020 im Verwaltungshaushalt pro Jahr 500.000 Euro (schon vor Corona!), und ab 2021 (mit den Auswirkungen der Coronapandemie und des Ukraine-Kriegs) jedes Jahr 2 Mio Euro zur Schuldentilgung! Und ein Ende der tiefroten Zahlen ist auch in den nächsten 10 Jahren nicht in Sicht! Das heißt, unser Haushalt hat seit vier Jahren und perspektivisch auch in den kommenden Jahren ein riesiges strukturelles Problem, das immer noch nicht gelöst ist: Es sind entweder die Einnahmen um 2 Mio Euro zu niedrig oder die Ausgaben sind um 2 Mio Euro zu hoch! Die aufgenommenen Schulden können deshalb nicht zurückgezahlt werden. Unsere Sichtweise auf den Haushalt hat die Rechtsaufsicht im Landratsamt bereits seit 2020 regelmäßig bestätigt, indem sie bei jeder Haushaltsgenehmigung ebenfalls immer auf das Missverhältnis zwischen Einnahmen und Aus-

gaben hingewiesen hat, und keine neuen Schulden für freiwillige Ausgaben mehr erlaubt. Leider haben sich die Kolleginnen und Kollegen aus den anderen Fraktionen in den Jahren seit 2020 nur allzu gerne hinter dem Satz „Wir fahren auf Sicht!“ versteckt. Die roten Zahlen wurden geflissentlich verdrängt, begründet mit dem Hinweis, dass man ja nicht “in die Glaskugel blicken könne” (CSU). Oh doch, man konnte schon in den Haushalten 2020-2022 die Tendenz genau ablesen! Entsprechende Vorschläge der SPD-Fraktion zur Einnahmenerhöhung und zur Kostensenkung wurden abgelehnt. Klar, das waren teilweise auch sehr unbequeme Vorschläge. Wir wurden dafür angefeindet und öffentlich als „apokalyptische Reiter“ (CSU) beschimpft. Damit haben wir wertvolle Zeit verloren! Mit der Zustimmung des Gremiums zu unserem Antrag auf eine langfristige Finanzplanung mit der Erstellung einer Übersicht über die künftige Entwicklung der gemeindlichen Einnahmen hat die Gemeinde nun endlich einen ganz wichtigen Schritt in die Zukunft gemacht: Nämlich weg vom bisherigen „Fahren auf Sicht“ mit dem ausschließlichen Fokus auf die Genehmigung des laufenden Haushaltsjahres, hin zu einer aktiven Planung auch der kommenden Jahre. Damit kann nun endlich für Karlsfeld eine aus finanzieller Sicht bes-



sere Zukunft gestaltet werden. Packen wir es an!

Beate Full

Am 17.09.2023 veranstaltet die SPD Karlsfeld die traditionelle „Musik am Monopteros“.

Ryan Tennis spielt ab 15:00 Uhr Soul und Folkrock.

Nur bei schönem Wetter!
Siehe Veranstaltungshinweis auf www.spd-karlsfeld.de.



Du willst Deine Gemeinde mitgestalten?

Bei uns kannst Du Dich einmischen!
Jetzt ganz einfach mitmachen und Mitglied werden!

<https://mitgliedwerden.spd.de/eintritt>
oder
info@spd-karlsfeld.de

Mehr Geld für die Kommunen? Söder hält sein Versprechen nicht!

In der Sitzung zum Haushaltsbeschluss 2023 stellte der Bgm. Kolbe, Herr Wanka und Herr Theil gemeinsam frustriert fest: Um die Finanzen der Gemeinde Karlsfeld steht es schlecht! Es ist kein Geld mehr da, und es besteht auch keine Aussicht darauf, dass die Finanzlage sich in der nahen Zukunft bessert! Neue Schulden müssen gemacht werden. Der Bürgermeister (CSU), der Fraktionsvorsitzende (CSU) und der Finanzreferent (ebenfalls CSU) schimpften und beschwerten sich gemeinsam in ihren Haushaltsreden lautstark darüber, dass die Kommunen schon längst finanziell besser ausgestattet werden müssten, da nicht nur der Gemeinde Karlsfeld, sondern auch sehr vielen anderen Gemeinden in Kürze der finanzielle Kollaps droht. Aber ist es nicht die eigene Partei, die da am Regieren ist? Hätte sie nicht schon seit vielen Jahren das Dilemma der Kommunen ändern können? Wer erinnert sich noch? Auch der Bayerische Städtetag und alle anderen kommunalen Spitzenverbände forderten bereits zur Landtagswahl 2018 eindringlich eine bessere finanzielle Ausstattung der Kommunen. Und vor der Landtagswahl 2018 hat Herr Söder den Wähler*innen versprochen, dass er die Kommunen künftig mit mehr Geld ausstatten wird, damit diese wieder vernünftig wirt-

schaften können! Fünf Jahre sind vergangen - und nichts ist passiert! Das Gegenteil ist der Fall: Die Kommunen sind ärmer geworden und viele Kommunen - auch die Gemeinde Karlsfeld - sind mittlerweile hoch verschuldet. Fünf Jahre hätte Herr Söder Zeit gehabt, sein Versprechen einzulösen und die Geldflüsse für die Kommunen neu zu ordnen. Pünktlich zur Landtagswahl 2023 - wer hätte das gedacht? - holt Herr Söder wieder einmal sein Versprechen aus der Schublade, dass er die Kommunen künftig mit mehr Geld ausstatten wird. Liebe Karlsfelder*innen, lassen Sie sich nicht täuschen! Wer so viele Jahre Zeit gehabt hätte, etwas an den kommunalen Finanzen zu verändern und die Kommunen mit mehr Geld auszustatten, der wird das auch in den kommenden Jahren nicht tun! Nach der Landtagswahl wird Herr Söder sein Märchenbuch schnell wieder zuklappen und in der Schublade verschwinden lassen. Und ich bin mir ganz sicher, es wird wieder nichts passieren!

Deshalb bitten wir Sie:
Gehen Sie am 8. Oktober zur Wahl und unterstützen Sie mit Ihrer Stimme die bayerische SPD!

Beate Full

Venera Sansone gibt ihr Gemeinderatsmandat auf

Venera Sansone wird mit Wirkung zur Gemeinderatssitzung im Oktober 2023 ihr Mandat im Karlsfelder Gemeinderat aufgeben. Die Karlsfelder Genossin mit italienischen Wurzeln sitzt seit 2002 für die SPD-Fraktion im Gemeinderat. Venera Sansone hat sich nun nach mehr als 21 Jahren entschlossen, ihr Mandat aufzugeben. In einem persönlichen Schreiben hat sie ihre Gründe bereits Bürgermeister Kolbe, den anderen Fraktionen, den SPD Mitgliedern und ihren Kontaktpersonen in der Jugendarbeit mitgeteilt.

Die SPD-Fraktion hat diese Nachricht traurig, aber mit Verständnis aufgenommen. „Familie geht immer vor Politik“, so Fraktionsvorsitzender Franz Trinkl. „Wir verlieren mit Venera Sansone eine ausgesprochen anerkannte und fähige Politikerin. Ihre Stärke, mit allen Leuten im kritischen, aber wertschätzenden Diskurs zusammenzuarbeiten wird uns fehlen.“

Wie geht es nun in der SPD weiter?

Venera Sansone wird ihr Amt als stellvertretende Vorsitzende des SPD-Ortsvereins weiter ausüben. Als Nachfolger im Amt des Schul- und Jugendreferenten wird die SPD-Fraktion Robin Drummer vorschlagen. Dieser Vorschlag muss dann vom Gemeinderat bestätigt werden. Die Doppelspitze der SPD-Fraktion wird nicht mehr so besetzt. Franz Trinkl ist von der Fraktion als alleiniger Vorsitzender bestätigt worden, Thomas Kirmse wird ihn als Stellvertreter unterstützen. Für die Nachfolge im

Gemeinderat sieht der Prozess vor, dass die Gemeindeverwaltung nun die erste Nachrückerin, Elisa Grillo, anschreibt. Diese muss dann amtlich die Annahme des Mandates erklären und könnte dann im Oktober vereidigt werden. Bei Ablehnung wird der/die nächste Nachrücker*in angeschrieben.

Die Ausschussbesetzungen werden ebenfalls zur



OktoBERSITZUNG neu bestimmt werden müssen. Die SPD-Fraktion wird dazu Vorschläge machen, wenn der oder die Nachrücker*in feststeht.

Franz Trinkl

Hallenbadschließung – vieles ist schiefgelaufen!

Das Hallenbad ist nun Geschichte. Vieles hat sich verändert seit dem Sprung des damaligen Bürgermeistermeisters Bruno Danzer (SPD) im vollen Anzug ins Wasser bei der feierlichen Eröffnung des Hallenbades bis zur endgültigen Schließung. Die Gewerbesteuer sprudelte damals dank der Bayernwerk AG und ermöglichte der Gemeinde den Bau und Betrieb eines Hallenbades, denn die Gewerbesteuerkraft der Gemeinde war damals - verglichen mit allen anderen bayerischen Gemeinden - weit überdurchschnittlich! Doch die Zeiten änderten sich leider. Die Bayernwerk AG hat schon vor einigen Jahren ihren Sitz weg von Karlsfeld verlegt und die Gewerbesteuerkraft der Gemeinde liegt nun leider an der unteren Grenze aller anderen bayerischen Gemeinden. Weil die Gewerbesteuereinnahmen weggebrochen waren, wurde die bevorstehende, notwendige Renovierung des Hallenbades seit 2017 jahrelang verschoben. Im Oktober 2021 wurde dann die Renovierung endlich angepackt. Die Kosten dafür wurden damals schon mit 15 Millionen Euro ermittelt und bereits damals hat die SPD-Fraktion in der Sitzung darauf hingewiesen, dass die Gemeinde die Renovierung nur stemmen kann, wenn der Gewerbesteuerhebesatz auf 400 Punkte angehoben wird, weil andernfalls die Finanzierung der Auf-

wendungen im Haushalt nicht darstellbar ist. Die Renovierungsabsicht wurde damals vom Gremium einstimmig beschlossen. Für das Haushaltsjahr 2022 (und die Folgejahre) wurde dann mit der Gegenstimme der SPD-Fraktion ein Gewerbesteuerhebesatz von nur 370 Punkten beschlossen. Die SPD-Fraktion hatte 400 Punkte gefordert und nochmals eindringlich darauf hingewiesen, dass ansonsten die Finanzierung der Hallenbadrenovierung nicht dargestellt werden kann. Ebenso hat die SPD-Fraktion im Jahr 2022 einen Antrag auf ein interkommunales Hallenbad gestellt, damit durch die Gründung eines Zweckverbandes die Kostenlast auf die Schultern aller Nutzer - nämlich auch den vielen anderen nutzenden Gemeinden - verteilt wird. So wären die Kosten für den Betrieb, die Renovierung und die Finanzierung auf einen Zweckverband verlagert worden und von der Gemeinde nur noch anteilig zu tragen gewesen. Die dadurch deutlich reduzierten Kosten des Hallenbades hätten dann mit den von der SPD-Fraktion geforderten höheren Gewerbesteuereinnahmen neutralisiert werden können. Leider wurden unsere Anträge abgelehnt. Wir bedauern diese Entwicklung sehr.

Beate Full

Neues Mitglied im SPD-Ortsverein



Mein Name ist Jiyan Göcer, ich bin 19 Jahre alt und beginne ab September 2023 meine Ausbildung zum Kaufmann für Büromanagement.

Wieso engagierst du dich politisch?

Ich wollte nicht mehr zu denen gehören, die nur rumkritisieren oder viel zu viel fordern, ohne selber mit anzupacken. Ich habe verstanden, dass man bereit sein muss, sich für die Dinge einzusetzen, die man fordert. Und ich habe verstan-

den, dass man schneller zu Lösungen oder Kompromissen kommt, wenn man sich gemeinsam an einen Tisch setzt und zusammenarbeitet.

Wieso bist du der SPD beigetreten?

Schon lange habe ich mit dem Gedanken gespielt, einer politischen Partei beizutreten, um mein politisches Engagement zu erweitern. Die SPD hat in der Vergangenheit und in der Gegenwart wichtige Entscheidungen für Bürgerinnen und Bürger getroffen, wie beispielsweise die Einführung des Mindestlohns und Erhöhung auf 12€, die Erhöhung des Kindergeldes auf 250€, die Erhöhung und Angleichung der Renten in Ost und Westdeutschland, die Ausbildungsgarantie u.v.a. mehr. Die Entscheidung, in die SPD einzutreten, fiel mir aufgrund der genannten Punkte nicht schwer.

Die SPD ist außerdem eine Partei, welche sich seit über 160 Jahren für die Demokratie einsetzt. In Karlsfeld ist sie mit über 75 Jahren Ortsvereinsgeschichte die älteste Partei der Gemeinde. Der Einsatz für die Demokratie ist in der letzten Zeit immer wichtiger geworden. Und wo kann man sich besser für die Demokratie einsetzen als bei den SozialDEMOKRATEN.

Jiyan Göcer

Bezahlbares Wohnen in Karlsfeld ist möglich!

Was lange währt, wird manchmal gut. Das kann man hier mit Recht sagen. Die Genossenschaft MARO hat die ersten genossenschaftlichen Wohnungen in Karlsfeld fertiggestellt. 17 Wohnungen sind an der Bayernwerkstraße entstanden und vor kurzem an die Mieter*innen übergeben worden. Fast zehn Jahre ist es her, dass Karin Boger mit Martin Okrslar von der damals noch jungen, kleinen Genossenschaft MARO Kontakt aufgenommen hatte. In einer Versammlung des Vereins Seniorenvilla Karlsfeld hatte MARO das Konzept vorgestellt. MARO will in seinen Objekten Gemeinschaft etablieren. Das Miteinander der Bewohner*innen

le viele Vorzeigeprojekte in Oberbayern erstellt. Warum machen wir dann nicht mehr davon? Das vordringliche Problem sind die Grundstücke. Wenn die Gemeinde wie hier ein passendes Grundstück besitzt, ist eine Wohngenossenschaft möglich. Die Finanzierung ist dabei kein Problem. Die künftigen Bewohner*innen leisten eine Einlage. Der Rest wird über weitere Privateinlagen und Kredite finanziert. In diesem Fall hat die Gemeinde das Grundstück in Erbpacht zur Verfügung gestellt. Das verringert die Startkosten der Genossenschaft und sichert der Gemeinde langfristig den Erhalt knappen Baugrundes für die Gemeinde.



ist von Anfang an wichtig, so dass diese schon in der Entwicklungsphase beteiligt werden. Schon lange hatte sich die Karlsfelder SPD angesichts der steigenden Mieten mit dem Thema Genossenschaft auseinandergesetzt. Diese Wohnform, bei der es nicht um den Gewinn geht, sondern um das finanzierbare Grundrecht Wohnen, ist neben dem Sozialwohnungsbau durch zum Beispiel die Wohnungsbaugesellschaft des Landkreises, die einzige Methode, langfristig die Mieten unter Kontrolle zu halten. Die großen Genossenschaften, die in München sehr erfolgreich viele Wohnungen errichtet haben, hatten allerdings an einem kleinen Projekt wie in Karlsfeld wenig Interesse. MARO entwickelt bereits wie hier kleinere Projekte und hat mittlerwei-

Die SPD-Fraktion hat sich bei einer Besichtigung vor Einzug von der hohen Qualität des Gebäudes und der Wohnungen überzeugt. Trotz der Nähe zur Bahnlinie ist es gelungen, ein ruhiges und ansprechendes Wohnumfeld zu schaffen. Der Gemeinschaftsgedanke findet sich in gemeinsamen Räumen und einem ansprechenden Innenhof, wo man sich treffen und ratschen kann. SPD-Fraktionsvorsitzender Franz Trinkl hat sich bei Martin Okrslar und dem Architekten des Gebäudes herzlich bedankt. Sie und Karin Boger haben durch diese Initiative viel für Karlsfeld getan. Ohne deren Herzblut wäre dieses Projekt nicht umgesetzt worden.

Franz Trinkl

Bayrisches Radgesetz ist Murks!

Es ist Wahlkampf in Bayern. Jeden Tag haut der Söder was Neues raus. Neuerdings macht er sich nicht mal mehr die Mühe zu sagen, wie viel Geld er für seine Initiativen zur Verfügung stellt. So nehme ich an, dass viele Themen nach dem 8. Oktober in der Versenkung verschwinden. Methode Söder: Ich sage was, mach dann aber nix. So wie beim Volksbegehren zum Schutz der Bienen. Sehen Sie, fast hätten sie es schon vergessen. Und darauf setzt Söder. Mehr als 100 000 Menschen haben in ganz Bayern für ein modernes Radfahrergesetz unterschrieben. Es sollte einen Volksentscheid geben, der dieses fortschrittliche Gesetz verabschiedet hätte. Damit sollte die Staatsregierung unter anderem verpflichtet werden, die Gemeinden so mit Geld auszustatten, dass diese auf ihrem Gebiet die Radwege bauen können. Der bayerische Verfassungsgerichtshof hat den Volksentscheid gestoppt, weil Passagen enthalten waren, die alleine die Bundesregierung entscheiden könne und nicht Bayern. Kein Bundesradverkehrsplan mit hohen Zielen bringt irgendetwas, wenn die Gemeindenschlicht nicht das Geld haben, den Grund zu kaufen und Wege zu bauen. Spätestens mit dem Unterhalt der Wege sind die Gemeinden dann allein. Die Gemeinde Karlsfeld hat eine Untersuchung der Wege für Radler beauftragt. Dabei ist herausgekommen, dass mehr als die Hälfte der Strecken, die Fahrradfahrer benutzen, nicht sicher ge-

nug sind. Sie sind zu schmal, sie sind zu schlecht und sie sind zu gefährlich. Viele Oberflächen sind kaputt und eher Rüttelstrecken, die nur mit einem gefederten Mountainbike zu bewältigen sind. Es gibt viel zu wenige Radlstände. Es gibt Schutzstreifen, die keine sind und eine falsche Sicherheit vorgaukeln. Die Karlsfelderinnen und Karlsfelder schicken mir viele Klagen wegen all dieser Mängel. Am 19. Juli ist nun ein bayerisches Radgesetz im Landtag verabschiedet worden. Vorab: An diesem Gesetz wurde die größte Vertretung der Radler, der Allgemeine Deutsche Fahrradclub (ADFC) nicht beteiligt. Es wurde mit heißer Nadel gestrickt, nachdem der Radentscheid die genannten 100 000 Unterschriften beisammen hatte. Was bringt uns also das Södersche Radgesetz? Nichts vermutlich. Es gibt ein einziges konkretes Ziel im Gesetz. 1500 km Radwege bis 2030. Hört sich viel an. Das sind 91 Meter pro bayerische Gemeinde. Bayern investiert etwa 100 Millionen Euro in den Radverkehr. Das sind gut 60.000 Euro pro Gemeinde. Dieses Gesetz bringt nichts voran. Lassen wir uns da nichts vormachen. Wir spüren in Karlsfeld an allen Ecken, dass wir mit dem Rücken an der finanziellen Wand stehen. Ohne einen Befreiungsschlag der Söder-Regierung wird sich da auch nichts ändern. Und Radler kommen da vermutlich zuletzt.

Franz Trinkl



Dimfplmoser sinniert

Habt's Euch des auch schon manchmal gfragt in letzter Zeit? Warum redt er denn ned mit de Leid? Des frog i mi scho manchmal bei unserm Bürgamoasta. Heuer is ja wirklich a ganz unguads Johr. Des Geld geht aus, des werd jetzt olle klar. Des Hallenbad is scho zua. Wie lang geht des mit dem Bürgerhaus no guad? Wann kriang ma a neis Sportheim? Und was kimmt no? Do kannt ma uns jetzt zsammsetzen, Ärmel hochkrempeln und miteinand a schau, was ma jetzt draus macha kenna. Und des Gschiss mit dera Grundschui bzw. dem Freigelände. Ma kannt Nachbarn und Lehrer und Eltern zsammkemma lassen. Und dann schau, wie ma des lösen kannten. Aber wieder moi Fehlanzeige. Langsam kimmt mir des Rathaus vor wie a verwunschenes Schloss. Was drin vorgeht woas ma ned so recht. Manches verschwindt, manches kommt nie ans Licht. Und ob's do spukt?

Nix fia unguad

AM 8. OKTOBER IST LANDTAGSWAHL!

BIS ZUM 06.10.2023 BRIEFWAHL BEANTRAGEN!



SPD

**Soziale
Politik für
Dich.**

So erreichen Sie uns:

Brief: Thomas Kirmse
An der Steinernen Brücke 4b,
85757 Karlsfeld
Telefon +49 (81 31) 61 99 90
Email: info@spd-karlsfeld.de

Impressum

Thomas Kirmse (V.i.S.d.P.)
An der Steinernen Brücke 4b,
85757 Karlsfeld
Telefon +49 (81 31) 61 99 90
Gestaltung: Thomas Kirmse
Redaktion: Max Eckardt, Franz Trinkl, Beate
Full und Venera Sansone